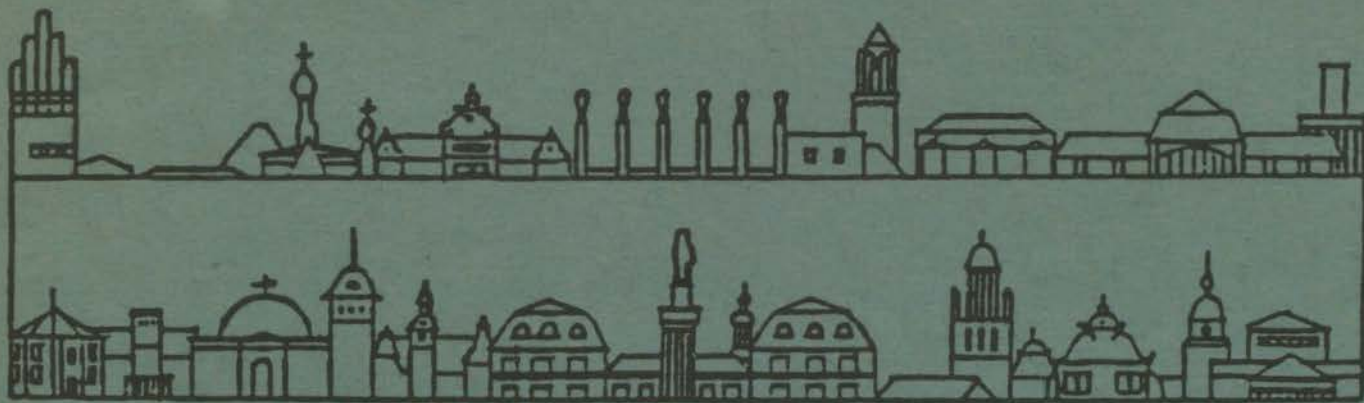




SCHÜTZT DARMSTADT

AKTIONSGEMEINSCHAFT ZUR ERHALTUNG
DER KULTUR- UND NATURDENKMÄLER E. V.

1990/4



Sicherung und Sanierung von historischem
MAUERWERK zur Erhaltung der Bausubstanz
spezialisiert auf
ALTE STÜTZMAUERN
mit statischem Nachweis (Europ. Patente)

**BAU-
SANIERUNGSTECHNIK**
GmbH

Handelsregister Darmstadt HRB 2185
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Kurt G. Ross

Schlosserstraße 5
Telefon 06151/43765
6100 Darmstadt

Hummelbergstraße 11
Telefon 0711/696709
7000 Stuttgart 1

Beispiel Gewölbekeller Pädagog 1980

bender druck

Ihr Partner für
Satz + Druck

Bessunger Str. 47
6100 Darmstadt
☎ 06151/63576
Fax 06151/65266

Impressum

- Herausgeber: Schützt Darmstadt
Aktionsgemeinschaft zur Erhaltung der Kultur- und
Naturdenkmäler e.V.
- Geschäftsstelle: Turmzimmer im Pädagog, Pädagogstr. 5, 6100 Darmstadt
- Geschäftsführerin: Frau Helga Steinbach, De-La-Fosse-Weg 20,
6100 Darmstadt, Telefon 06151-77676
- Konto: Sparkasse Darmstadt BLZ 508 501 50
Konto-Nr. 2004 666
Postgiro-Nr. der Sparkasse: 5869 - 609 Ffm
- ViSdP: Herbert Schardt, Spessartring 13, 6100 Darmstadt
- Auflage: 1200 Stück
- Herstellung u. Vertrieb: benderdruck, Bessunger Straße 47, 6100 Darmstadt
Telefon 06151-63576, Telefax 06151-65266
- Redaktionsschluß: Am Letzten der ungeraden Monate
- Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr, jeweils Ende der geraden Monate
- ISSN 0935-8978

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers

Der Vorstand

Traute Holtz
Wolfgang Martin
Herbert Schardt
Holger Stüve
Otto Tramer
Peter Weyrauch
Hanne Wittmann

Stadtverordnete als Vertreter der Parteien
sind kooptierte Mitglieder des Vorstandes:

Sissy Geiger
Fritz Seipp
Heino Swyter

Wir über uns

Unsere Veranstaltung außer der Reihe „Besichtigung der Ausstellung zum 400jährigen Jubiläum des Martinsviertels“ am 31.03. im Audimax der TH war uns ausdrücklich angeboten worden. Daß die Hausmeister an dem vereinbarten Samstag „streiken“ würden, konnte man nicht voraussehen – wir bitten um Entschuldigung für dieses Mißgeschick! Glücklicherweise hat Peter Weyrauch den Nachmittag durch eine Sonderführung im Martinsviertel gerettet, so daß seine Exkursion zu den Bauernhäusern am 26.05. eine gute Möglichkeit war, das damals Gesehene zu vertiefen. – Überdies: wer keine Gelegenheit hatte, sich auf eigene Faust die Martinsviertel-Ausstellung in der TH anzusehen, kann das derzeit im Pädagog nachholen: dort wird sie bis zum 7. Juli gezeigt!

Wir freuen uns, in diesem Jahr unserem **Ehrenmitglied Georg Zimmermann** die Ernst-Hofmann-Medaille verleihen zu können. Baudirektor Zimmermann hat maßgeblich den Wiederaufbau des Darmstädter Schlosses mitgestaltet und darüber auch ein Buch veröffentlicht. Allen Mitgliedern und Freunden von SCHÜTZT DARMSTADT ist er durch lehrreiche Führungen und Vorträge gut bekannt. Über sein am 26.04. behandeltes Thema „Paul Meißner, ein Darmstädter Baukünstler“ wird ebenfalls eine Veröffentlichung erscheinen. – Die Medaillenverleihung findet statt am Mittwoch, dem 04.07.1990, um 11 Uhr im Schloß; eine Anmeldung zur Teilnahme ist erforderlich: Sie finden den Vordruck auf der dritten Umschlagseite.

Die Rückmeldungen zur Umfrage, an welchem Ort und zu welcher Uhrzeit unsere Veranstaltungen stattfinden sollen, ließen erkennen, daß doch wohl die Mehrzahl der Mitglieder mit den beiden derzeit von uns genutzten Räumen einverstanden ist: Raum Graz im Luisencenter und Fürstenzimmer im Hauptbahnhof. Gleich häufig wurden dann genannt das Gemeindehaus der Stadtkirchengemeinde in der Kiesstraße und die „Bockshaut“ in der Kirchstraße, gefolgt von den Räumen

Wie schon in Heft 1990/3, so bringen wir auch in dem hier vorliegenden Heft 4 keine neue Folge des Fortsetzungs„romans“ von Helene Strohmer über das „Heilig Kreuz“ in der Dieburger Straße: wir finden es richtig, wegen des Martinsviertel-Jubiläums zunächst den Bericht Hugo Stiesis des Älteren „Vierhundert Jahre Alte Vorstadt“ zu Ende zu führen, und hoffen auf Ihr Verständnis!

der TH im Altschloß und vom Katholischen Bildungszentrum in der Niederramstädter Straße. Als neue Vorschläge kamen je einmal dazu die Georg-Büchner-Schule am Hochschulstadion und der „Mollerbau“ (hier sind wir uns nicht klar darüber, ob das zukünftige Staatsarchiv im früheren Landestheater gemeint ist oder aber das Georg-Moller-Haus, die Loge) sowie die Wein-Stube Schubert. Was die Zeit betrifft, so ist der 18.00-Uhr-Termin eindeutig favorisiert. Wir wollen das im nächsten Winterprogramm berücksichtigen.

DARMSTÄDTER PONY-EXPRESS

Täglich Liniendienst nach Bessungen und zurück

Spezialtransporte – Ausflugstouren

Schustergasse 18 · 6100 Darmstadt · ☎ 06151/21352 + 27675

erdgas

Unserer
Umwelt
zuliebe



SÜDHESSISCHE
GAS UND WASSER AG



Zuschrift betr. Mercksche Reithalle

Eine neue Darmstädter Bürgerinitiative hat uns gebeten, die im Folgenden abgedruckte Einladung zu veröffentlichen. Wir kommen diesem Wunsch gern nach, weil das angesprochene Thema ja schließlich auch SCHÜTZT DARMSTADT interessieren sollte!

In Darmstadt hat sich jetzt eine Bürgerinitiative gebildet, die sich den Erhalt der Merckschen Reithalle zum Ziel gesetzt hat. Im Augenblick steht die denkmalgeschützte Holzhalle auf einem privaten Grundstück an der Dieburger Straße. Der Bürgerinitiative geht es darum, das historische Denkmal mit Leben zu erfüllen, und sie schlägt deshalb vor, die Reithalle im Herrngarten anstelle des Musikpavillons aufzustellen.

Dort soll dann Musik gemacht und Sommergastronomie installiert werden. „Wir wollen die schöne alte Reithalle aus ihrem Dornröschenschlaf wecken“, meint Christine Gerbig, die Sprecherin der Bürgerinitiative, „und zugleich einen Treffpunkt für Jung und Alt schaffen. Besonders die Jugendlichen wollen im Sommer nicht nur mit Mofas in der Gegend herumkurven, sie suchen einen Treffpunkt, einen Biergarten, wo sie sich treffen können, ohne Anwohner zu stören. Dafür bietet sich der Standort im Herrngarten an, er ist auch leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Zugleich könnten sich nächtliche Passanten sicherer fühlen, wenn im Herrngarten noch Betrieb sei“.

Die Bürgerinitiative hat für ihre Vorstellungen, im Herrngarten einen Bier-

garten in der restaurierten Reithalle einzurichten, schon über dreihundert Unterschriften gesammelt, von Freunden des Denkmalschutzes, die das historische Kleinod gerne wieder ans Licht der Öffentlichkeit holen wollen, aber auch von vielen jungen Leuten, die sich in einem zentral gelegenen Biergarten im Sommer treffen wollen. Als nächste Aktion plant die Bürgerinitiative eine Besichtigung der alten Reithalle an ihrem jetzigen Standort. Für diese Sonderführung steht der Experte für Denkmalschutz in Darmstadt, Niki Heiss, zur Verfügung und als Vertreter der Firma Merck Dipl.-Ing. Schümmer. Zu der Besichtigung am **Mittwoch, dem 27. Juni, um 17 Uhr** sind alle Bürgerinnen und Bürger, denen die Erhaltung historischer Bauwerke am Herzen liegt, herzlich eingeladen. Die Gruppe trifft sich an den Hirschköpfen (Haltestelle Fasanerie der Buslinie F).

Christine Gerbig, Wachtelweg 13



Ihr Reisefachgeschäft
informiert:

Darmstädter Reisekalender 1990

Das Sonderprogramm mit Gruppen-
reisen ab und bis Darmstadt per Flug,
Bahn, Schiff oder Bus ist erschienen.
Erhältlich beim Reiseveranstalter:

Deutsches Reisebüro GmbH
Zweigniederlassung Darmstadt
Luisenplatz (Merck-Haus), T. 26 111

gut beraten - besser reisen



Gedenkbrunnen an der Ostwand des LUO-Schulhofs zur Mühlstraße hin (Foto: H. Wittmann/
März 1953, kurz vor Enttrümmerung des Schulgeländes)

Das Schicksal eines Brunnchens

von
Hanne Wittmann

Viele Darmstädter gehen fast jeden Samstag zum „4-Uhr-Vortrag“ ins Pädagog. Wer dabei den Aufzug benutzt, hat sicher auch schon einen Blick auf jenes Gebilde links von der Aufzugtür geworfen, dessen Funktion sich nicht auf Anhieb erschließt: Putten tragen eine dicke Girlande aus Früchten, Halbfiguren zieren den unteren Rand; seit dem 22. April 1990 ist darüber die Georg-Büchner-Medaille von Bärbel Dieckmann angebracht. Die halbrunde Schale aus rotem Sandstein ist an vielen Stellen von grünen Algen überzogen, und mancher Betrachter denkt bei sich: „Das hast du doch schon irgendwo einmal gesehen!“ Ja: dieses Becken befand sich fast 15 Jahre lang auf der Piazza hinter der Stadtkirche, dort allerdings freistehend und seiner dazugehörigen Rückwand beraubt. Daß es sich um ein Brunnchen handelt, hatte man 1972 beim dortigen Aufstellen offenbar noch gewußt: man bohrte nämlich ein heute noch sichtbares Loch in den Sandsteinrand, so daß sich ein dünner Wasserstrahl bogenförmig in die Schale ergießen konnte.

Als das Sammelsurium von Einzelstücken auf der Piazza endlich auseinandergenommen werden sollte zugunsten einer Aufstellung, die jedes wertvolle Element richtig zur Geltung kommen läßt, haben Angehörige des Denkmalschutzbeirates für diese Brunnenschale die Ostseite des Pädagogs vorgeschlagen mit einer Wasserzuleitung aus der Wand. Warum man dann das Brunnchen ohne Wasseranschluß auf die Nordseite gesetzt hat, das läßt sich heute leider nicht mehr feststellen; aber hoffentlich läßt es sich irgendwann einmal korrigieren.

Meine Aufnahme der ursprünglichen Gesamtanlage stammt aus dem März 1953: die Brunnenschale war Teil eines Denkmals für die im Weltkrieg 1914–1918 gefallenen Lehrer und Schüler der Ludwigs-Oberrealschule; im November 1921 hatte man es in die den Schulhof der „LUO“ zur Mühlenstraße hin abschließende Mauer eingelassen. Der obere dreieckige Teil mit dem Relief eines Soldatenkopfes wird im Städtischen Bauhof verwahrt, der wasserspendende Kopf aus Bronze oder Messing fehlte schon 1953.

Frühere Realgymnasiasten erzählten bei der Feier ihres Goldenen Abiturs im damals erst rohbaufertigen Pädagog, daß sie als Unterklässler (die immer im Pädagog unterrichtet wurden) das Gebäude vom Schulhof aus über ein doppelläufiges Treppchen betreten hätten – da uns keine brauchbaren Fotos davon bekannt sind, fertigte man bei jener Wiedersehensfeier in Gemeinschaftsarbeit ein Phantombild der Treppe an. Von unserem Mitglied Karl Willy Blümlein (Abitur 1922 an der LUO) erfuhren wir dann später, daß nach dem Abbruch dieser kleinen Treppe die Stufen aus rotem Sandstein umgearbeitet wurden zu der Schauseite des im Hof der LUO entstehenden Kriegerdenkmals: Karl Willy Blümlein erinnerte sich auch noch gut an die Geldsammlungen unter Lehrern und Schülern der LUO



„Suchbild“: Wer weiß, wo der Bronze- oder Messingkopf des Gedenkbrunnens geblieben ist? Wer kennt den Namen des Künstlers? (Foto: Stadtarchiv Darmstadt / vor der Zerstörung 1944)

sowie an Aufstellung und Enthüllung des Denkmals im Herbst 1921. (Herr Blümlein war nach dem ersten Vortrag von Wolfgang Martin über die Darmstädter Altstadt zu SCHÜTZT DARMSTADT gestoßen und hatte sich schnell als treues, interessiertes und vor allem kenntnisreiches Mitglied erwiesen: durch sein reiches fachliches wie historisches Wissen hat er mancherlei zur Vertiefung unserer Kenntnis vom alten Darmstadt beigetragen – vor allem durch Detailangaben, die uns niemand vor ihm gemacht hatte. Vor kurzem ist er im Alter von 87 Jahren gestorben – wir vermissen ihn sehr!)

Und das Schicksal der Brunnenschale nach Abbruch des Denkmals im Zug der Enttrümmerung 1953?

Durch den früheren Darmstädter Brunnenmeister Karl Busch erhielten wir ein Foto, das sie auf dem Spielplatz Ecke Schloßstraße/Ringstraße in Darmstadt-Eberstadt als Trinkbrünnchen zeigt, eingelassen in eine Wand aus Back- und Tuffsteinen. Wie schon

Freu Dich auf
KAUFHOF
DARMSTADT

 PARKHAUS
SCHLOSSGARAGE



markthalle

DIE KULINARISCHE ERLEBNISWELT
IM **KAUFHOF** DARMSTADT

DANEBEN BIETEN WIR
SERVICE-LEISTUNGEN:

- FRISIERSALON ● KINDERKINO
- SCHUH- UND SCHLÜSSELDIENST
- **KAUFHOF** REISEBÜRO
- RESTAURANT/CAFÉ
- LOTTO-/TOTOANNAHME
- SERVICEBANK ● GELDAUTOMAT
-  SCHLOSS-GARAGE
- GEPÄCKAUFBEWAHRUNG

erwähnt, wanderte der Denkmalstorso dann von Eberstadt auf die Piazza an der Stadtkirche und danach zur Nordseite des Pädagogs.

Welche Künstler das Denkmal geschaffen haben? In der „Festschrift zur Hundertjahrfeier der Darmstädter Realanstalten / 1826–1926“ von Christoph Schmehl und August Todt lesen wir: „Die Ausführung des Gedenkbrunnens wurde dem Bildhauer [Johannes] Dieter [IV] in Eberstadt, einem früheren Schüler, übertragen, während die Pläne von dem Regierungsbaumeister Adolf Heiß [Sohn des LUO-Zeichenlehrers Wilhelm Heiß], ebenfalls einem ehemaligen Schüler, angefertigt wurden“. – Entgegen dieser so eindeutigen Formulierung in der hier zitierten Quelle hat aber schon manch einer vermutet, daß der Brunnentrog keineswegs von demselben Künstler stamme wie der Reliefkopf, daß er auch durchaus um einiges älter sein könne als jener, und daß er vor seiner Einbeziehung in das Denkmal



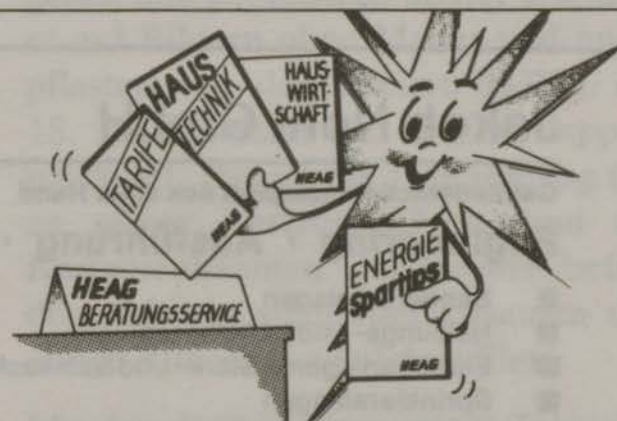
Trog des Gedenkbrunnens auf dem Spielplatz Ecke Schloßstraße/Ringstraße in DA-Eberstadt (Foto: Karl Busch / 60er Jahre)

vielleicht schon an anderer Stelle gestanden habe. . . Wie auch immer das sein mag: SCHÜTZT DARMSTADT würde sich freuen über zusätzliche Angaben zur Geschichte des Gedenkbrunnens – sei es zur Bestätigung, sei es zur Ergänzung oder sei es auch zur Korrektur des hier Geschriebenen!

GUTER RAT

...ZAHLT SICH AUS

Unser Beratungsservice ist zwar kostenlos, umsonst ist er aber bestimmt nicht. Denn ein Besuch in unseren Kundenzentren in Darmstadt, Erbach und Heppenheim zahlt sich für Sie aus: Bei der HEAG erhalten Sie Informationen über Haustechnik, Hauswirt-



schaft, Elektrogeräte und alles andere rund um den Strom aus erster Hand. Wir beraten Sie auch über Tarife und wie Sie Energie sparen können. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

ENERGIE FÜRS LEBEN **HEAG**

ÄLTESTES BAUUNTERNEHMEN IN DARMSTADT · SEIT 1791



RIEDLINGER BAUUNTERNEHMEN

L. Riedlinger · Landgraf-Georg-Str. 60 · 6100 Darmstadt
Telefax (06151) 2 87 58 · Telefon (06151) 2 62 85 / 86

Ihr zuverlässiger Partner für alle Bauvorhaben. Industrie- und Wohnungsbau
sowie Umbau und Altbausanierung. Ihr Vorteil ist unsere Erfahrung.
Wir bieten Ausbildungsplätze für alle Bauberufe.

*Wir danken unseren Inserenten für ihre
Unterstützung in Form von Anzeigen,
denn nur durch sie ist die Finanzierung
unserer Vereinszeitung gewährleistet!*

Jakob Nohl GmbH

Gebäudetechnik komplett aus einer Hand

Engineering · Ausführung · Service

- Sanitäre Anlagen
- Heizungs- und Lüftungsanlagen
- Elektroanlagen – Stark- und Schwachstrom
- Sprinkleranlagen
- Sprühwasser-Löschanlagen
- Halon-Löschanlagen
- Klimaanlage
- Rohrleitungs- und Brunnenbau
- Horizontal-Durchpressungen



Jakob Nohl GmbH
Darmstadt · Frankfurt

Martinstraße 22–24
6100 Darmstadt
Telefon (06151) 4040

Hugo Stiesi der Ältere (Bearbeitung Dr. Werner Zimmer)
Vierhundert Jahre Alte Vorstadt – Keimzelle des Martinsviertels
(3. Folge)

Das Schulhaus der sogenannten Ballonschule am oberen Ende der Magdalenenstraße wurde gleichfalls in Klinkerstein mit barockisierenden Formen umgebaut; es war dabei ebenso wie die in ein gegenüberliegende Gebäude verlegte Hofapotheke durch den Umbau zu hoch geraten. Das gleiche ereignete sich beim Umbau des Hauses Nr. 17, Sitz des Reichsvermögensamtes und zugleich Zugang zur dahinter liegenden Militär- oder Kommißbäckerei. Auch diese Häuser wurden mit Klinkersteinen neu gebaut und so mehr der gegenüber liegenden Kaserne als der Magdalenenstraße angepaßt. Im alten Haus 17 lagen die Dienstwohnung und die Geschäftszimmer des Proviantverwalters, im Hofe waren die Backhäuser. Das Hinterhaus, jetzt zur Mauerstraße Nr. 28 und 30 gehörig, fungierte als Brotmagazin und Brotausgabestelle.

Auch in der neuen Militärbäckerei wurde ein vorzügliches Kommißbrot gebacken. Daher konnte ein damals wohlbekannter Feldwebel mit einigem Recht seinen Rekruten anrufen: „Was, ihr Kerls verdient jetzt des Heidengeld und freßt des gute Kommißbrot und kennt net stramm exerzieren!“ Die Rekrutenlöhnung war gerade erst eingeführt worden und betrug den Tag drei Kreuzer.

Auch das vormals dem Lohnkutscher Leißler gehörige Haus Magdalenenstraße 2 wurde abgebrochen und durch einen wenig ansehnlichen Geräteschuppen der freiwilligen Feuerwehr

ersetzt. Hinter dem Haus 11, dessen Besitzer der Tapezierermeister Roth ist, blieb ein Stück Stadtmauer mit den Resten des Storchenturmes erhalten, die unter dessen besonderem Schutz stehen. (Beides wurde erst jüngst beseitigt.) Im Haus Nr. 21 betrieb noch lange der Landwirt Hildenbrandt seine Landwirtschaft.

Inzwischen ist auch die auf der Westseite gewachsene dichte Baumreihe umgehauen und nicht mehr neu angepflanzt worden. (Erst jüngst wurde zumindest ostseitig die Baumreihe wieder angepflanzt.)

Hinter der Münze, am Schnittpunkt des Dieburger Weges und der Großen Arheilger Straße, legte man rechtwinklig dazu einen Platz an, der hauptsächlich zu dem bei Hofe beliebten Ballspiel vorgesehen war. Dieser Ball- oder Ballonplatz wurde mit einer Mauer umgeben und gepflastert. Später erscheint er auf Bildern ohne Mauer und ungepflastert. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts war er von Pappeln umsäumt. Die jetzige Umrahmung (bis zu seiner Beseitigung) bestand aus Kastanienbäumen. Außerdem befanden sich ein steinerner Brunnen und einige Ruhebänke auf dem Platz.

Mit dem Ballonplatz verknüpft ist eine Sage, wonach er dem König von Schweden gehöre; darum dürfe nicht über den Platz gefahren werden. Eine Begründung der Sage läßt sich nur schwer finden; auch weiß man nicht,

**Gute Form baut auf
Tradition.**

Dazu fühlen wir uns
verpflichtet.

H+R
Henschel & Ropertz



R

handgearbeitete
Rahmen

XL

Kunsthandlung
Langhein z

Schulstr. 10 - 61 Darmstadt - Tel. 24264

welcher König von Schweden gemeint ist. Vielleicht hängt die Sage mit dem Dreißigjährigen Krieg zusammen, wo die Schweden in der Gegend waren. Berühmt geworden ist ja der Übergang der Schweden unter König Gustav-Adolf über den Rhein am Kühkopf und der Knoblochsaue unterhalb des Dorfes Erfelden.

Für das Ballspiel gab es auch ein Ballhaus, das am Ausgang der Obergasse, am Arheilger- oder Mookentor, an der Stadtmauer, also in unmittelbarer Nachbarschaft zum Ballonplatz, stand. Es war dies Gebäude, das spätere Haus „Zum Storken“, von den Brüdern des Landgrafen Ludwig V. erbaut worden, weil das bis dahin genutzte Ballhaus in der Schloßgasse niedergerissen werden sollte. Allerdings verschwand das neue Ballhaus auch, als der Birngarten, die spätere Alexanderstraße, überbaut wurde.

Landgraf Ernst-Ludwig beabsichtigte im Jahre 1716 auf dem Ballonplatz eine zweite protestantische Kirche zu bauen. Sein Projekt scheiterte jedoch an den hohen Kosten und am Widerstande der evangelischen Geistlichkeit, die eine Schmälerung ihrer Pfründe durch zusätzliche Pastoren befürchtete.

Dieser schöne Platz verschwindet nun zum Leidwesen aller alteingesessenen Darmstädter. Im Herbst 1938 wurde er eingezäunt und für einen neuen Hochschulbau hergerichtet (heute Institut für Zellulosechemie). Ebenso werden die letzten beiden westseitigen Barockhäuser der Magdalenenstraße, nämlich Nr. 4 und 6, in Kürze der Vergrößerung der Hochschule weichen müssen (1939 niedergelegt).

Um diese Vorstadtanlage zu schützen, wurde ein neuer Mauerring gezogen, welcher sich hinter dem Sprinzengäßchen, an der Rückseite des späteren Brauereiausschanks Fay, mit der Stadtmauer von 1330 um die Ackerbürgerstadt verband. Sie führte ungefähr der Mauerstraße entlang und bog an der Lauteschlägerstraße nach Westen bis auf das Terrain des Maschinenhauses, wo sie dann in südlicher Richtung aufwärts lief bis in Höhe der Baumühle. Dabei war sie nicht in gerader Linie gebaut, sondern, so hinterm Ballonplatz, leicht gekrümmt und an der oberen Mauerstraße schräg vorspringend. Vom Storchenturm aus lief sie gerade bis zur Mauerstraße Nr. 32 und 34, wo sich ein weiterer Turm befand, an dem die Mauer in Richtung Große Arheilger Straße abbog. Hier, hinter den Häusern auf der Südseite der Lauteschlägerstraße sind noch Mauerreste erhalten. Die Stadtmauer war sehr breit und stabil gebaut. Nach Aussagen von Anliegern, welche an der Mauer Veränderungen vorgenommen haben, sei dies nur mit großer Mühe und viel Arbeit und Kosten gelungen. In dieser Ecke war lange Zeit auch der Schafstall der landgräflichen Verwaltung untergebracht.

Eine Folge dieser Vorstadtanlage war der Bau weiterer Stadttore. Es entstanden nacheinander östlich das Jägertor, anfangs das Dieburger Tor genannt, und nördlich das Sporertor, zunächst als das Äußere Arheilger Tor bezeichnet im Gegensatz zum Inneren Arheilger Tor an der Obergasse. Den in den Akten von 1649 bereits vorkommenden Namen Sporertor erhielt es von der in ihm untergebrachten Woh-

nung des Hofsporers*. Später wohnten darin Invaliden. Das Tor glich einem kleinen Bollwerk und war ungefähr doppelt so groß wie das Jägertor. Letzteres erhielt seinen Namen von angrenzenden Jagdhaus, weil schließlich Jagdpersonal im Torüberbau wohnte. Ein Teil des Tores blieb noch über ein Jahrhundert stehen und diente, allerdings klassizistisch verändert, dem II. Polizeirevier als Geschäftsraum. Dabei wurde der Treppenaufgang so umgestaltet, daß eine kleine innere Halle entstand. Auf der Gegenseite des Reviergebäudes war durch die Unterbringung des Garnisonslazarettes ein größerer Umbau nötig. Von den beiden flankierenden Türmen blieben nur noch niedere Umfassungsmauern übrig. Vom hohen Turm des Sporertores dagegen ist so gut wie nichts auf uns gekommen.

Zu erwähnen ist noch das im Jahre 1620 unter Ludwig V. errichtete rückwärtige Gebäude des Anwesens Mauerstraße 17, das von Agnes von Nordeck zur Rabenau im Jahre 1627 angekaufte „Achteckige Haus“. Dieses Haus lag damals in einem großen Garten, der sich außerhalb des Walles an der Stadtmauer hinzog. Es wurde wenig später vom Landgrafen dem Kanzler Wolff von Todenwarth** gegen dessen Haus am Eingange zur Obergasse, das später als das Persins'sche Haus bezeichnet wurde, überlassen (Alexanderstraße 19, Obergasse 2, heute Hochschulparkplatz). Dieses Achteckige Haus hatte man auf einem viereckigen Fundament errichtet; erst im Jahre 1636 erhielt es die achteckige Form. An der

* Hofsporer = Metallhandwerker für Beschläge und Zaumzeug

** auch Todtenwart geschrieben

Außenwand sind noch die mächtigen Fundamentplatten der damals abgescrägten Ecken ersichtlich, die später als kleine Blumenterrassen dienten.

Das ganze Gebäude ruht auf einem im Keller befindlichen ca. 1,50 m hohen und ca. 45 cm dicken steinernen Pfeiler, welcher ein mächtiges, domartiges

**Darmstadts
ältester Stadtteil
außerhalb
der Stadtmauern**

400 Jahre Darmstädter Martinsviertel	DM 24,80
Lesebuch Martinsviertel	DM 10,—
Unglaubliche Geschichten rund ums Martinsviertel	DM 28,60

LICHTENBERG

Dieburger Straße 32 und 36
6100 Darmstadt · ☎ 06151/75065

**Die Buchhandlung
mit dem besonderen Service**

Gewölbe trägt. Im unteren Stock befand sich ein geräumiger Saal, im oberen ein Vorzimmer nebst daranstoßender Küche und dahinter wieder ein saalartiger Raum. Auf dem oberen Stockwerk war ein kleiner Turm aufgesetzt, der jedoch in jüngster Zeit abgetragen werden mußte, weil das Holz-

werk sehr stark unter Fäulnis litt. Das Dach wurde danach nur notdürftig hergerichtet, so daß das ganze Gebäude nunmehr sehr viel niedriger wirkt. Die alten Fenstergesimse sind leicht verwittert. Im Hause befindet sich eine schmale, steile Wendeltreppe aus Stein.

In dem unteren Saal, der jetzt Teil einer Wohnung ist, befinden sich zwei schwere Durchzugsbalken aus Eichenholz, welche an jedem Ende der Mauerauf- lage mit wunderbaren in Stein ausgearbeiteten Engelsköpfen versehen sind. Allerdings ist nur noch ein Stück in einem Zimmer in einem gut erhaltenen Zustand. (Bis 1982 saniert und renoviert mit neuem Befund.)

Unter Ludwig VIII. gelangte das gesamte Anwesen in den Besitz seiner Favoritin Helene Martini, die „Mamsell Lene“ genannt; sie erhielt als Wohnung auch das nahegelegene Haus Ballonplatz 9, in dem später die „Wirtschaft zum Landsberg“ eröffnet wurde. Daher hatten auch böse Zungen behauptet, die Magdalenenstraße verdanke ihren Namen nicht der Landgräfin Magdalene, der Gemahlin Ludwigs V., sondern der hier wohnenden Mamsell Lene, was natürlich nicht zutrifft.

Nach dem Tode der Helene Martini ersteigerte es Landgraf Ludwig X. für 19000 Fl. und bestimmte es zum Holzmagazin. Es hieß später der alte Holz- hof, mit einem Zugang von der Laute- schlägerstraße, die daher bis gegen 1880 Holzhofstraße genannt wurde. Da der Hausverwalter eine Wohnung benötigte, erlitt das Achteckige Haus bedeutende Veränderungen, indem die Säle in mehrere kleinere Gemächer

aufgeteilt wurden. Neue Veränderungen gab es, als in ihm eine Klinik, das sogenannte „Mauerspitälche“, eingerichtet wurde. Nach deren Vereinigung mit dem Alicehospital richtete die frühere Firma Gebrüder Becker eine Badeanstalt ein, die später ins Städtische Hallenbad aufging. Nach dem Auszug der Badeanstalt verwandelten die Baptisten die Räumlichkeiten in ein Gemeindezentrum mit einem Bet-saal.

Das Achteckige Haus zählte zu jenen merkwürdigen Gebäuden, in denen es spuken sollte. Es wurde behauptet, der Geist der Junkerin Wolffin ginge darin um. Aus jüngster Zeit wird sogar berichtet, eine ältere Frau habe plötzlich in einer Ecke ihres Zimmers im unteren Stock die weiße Frau gesehen und sei daraufhin schreiend und händeringend ins Freie gestürzt und wenig später ausgezogen. Den jetzigen Bewohnern ist nichts Verdächtiges aufgefallen.

(Für uns Buben hatte das in einem Hinterhof eingezwängte Gebäude etwas Unheimliches an sich, vielleicht weil hier so vieles anders war wie in den gewohnten umliegenden Häusern. Bis 1982 wurde es freigelegt und so restauriert, daß sein ursprünglicher Zustand zumindest wieder sichtbar ist. Bei der Restaurierung gab es viele vorteilhafte Überraschungen wie die Freilegung mehrerer Fresken aus verschiedenen Perioden der Darmstädter Geschichte. Wahrscheinlich steht es für einen Typ Darmstädter Gartenhäuser. Immerhin stellte sich durch die Restaurierung heraus, daß im Achteckigen Haus mehr steckt, als man so leichthin angenommen hatte.)

Zum Ausbau des neuen Stadtteils „Im Birngarten“, der nach den Plänen des Baumeisters Wilhelm Pfannmüller zu erfolgen hatte, erließ im Jahre 1672 der Landgraf Ludwig VI. ein Patent, in dem es hieß:

„Von Gottes Gnaden Wir Ludwig thun hiermit kund, als Wir Uns Zeit

Beratung, Planung und Service sind wichtig



Dazu gehört wohl auch das Instandsetzen der verrotteten Fenster. Wir haben dazu Fachleute aus Darmstadt herangezogen. Alles in einer Hand. Von der Planung bis zum Einbau der neuen Fenster. Natürlich aus Kunststoff. Formschön, sicher und vor allen Dingen langlebig. Dafür sorgt auch die Verwendung der echten, stabilen THYSEN-Profile. Und daß Qualität nicht teuer sein muß, beweist:

fw KUNSTSTOFF FENSTER KG
Haasstraße 4 • DA • Tel. 06151 / 85074

Unserer Getragenen Landesfürstlichen Regierung unter anderem auch anliegen lassen, wie diese Unsere fürstliche Residenz-Statt Darmstadt durch allerhand ansehnliche Gebäu und andere der Statt zur Zierde und Nutzen gereichende Anstalten je mehr und je mehr in Flor und Ufnehmen zu

Sie gehen zum Fachmann
in Sachen

Auto

Tun Sie's auch, wenn es um Ihre Auto-
versicherung geht:

Allianz 

Günter

Generalvertretung
der Frankfurter Allianz
Schuknechtstraße 44
6100 Darmstadt
Telefon (0 61 51) 7 97 50

Coca-Cola is it!



**Getränke-Industrie Darmstadt
Hoffmann GmbH & Co. KG**

Gutenbergstraße 19
6108 Weiterstadt
Telefon (0 61 51) 8 53-0

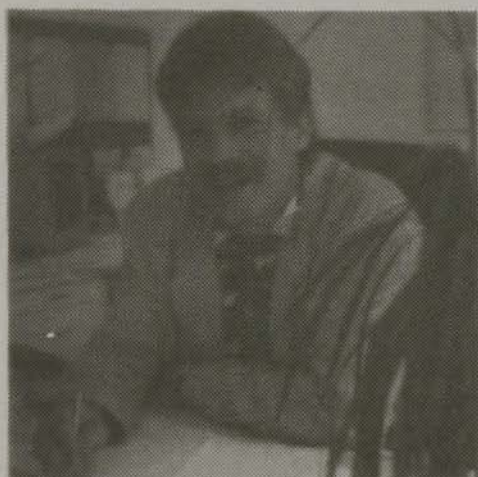
Wir haben nie
die Kraft der Tradition
mit der Macht
der Gewohnheit verwechselt:
MERCK (seit über 300 Jahren in Darmstadt)

bringen, daß Wir Unß zu eben solchem Ende nunmehr auch ferner entschlossen haben, von der Straße an, welche von dem Marktplatz nach der Schloßgassen gehet, neben Unserem Schloßgraben hin, durch Unsern Baumgarten, sodann fortens den Weg von Unseren hintersten Schloß Thor hinauf bis an das vor zwei Jahren eröffnete neue Thor zwischen Unserm neu angelegten Lustgarten und dem jetzigen Ballhaus eine neue Gasse von soviel Wohnhäußern, als es sich schicken wird, welche von dem gemachten und vor zu zeigenden Modell nach denen in der Vorstatt bereits bestehenden Behaußungen nicht ungleich gebaut werden sollen, aufzurichten.“

Um den Darmstädtern Mut zum Bauen zu machen, stellte der Landgraf allen, die sich zum Hausbau im Birngarten entschlossen, die günstigsten Baubedingungen. Er bestimmte, „daß diejenigen Häuser so nach dem vorgeschriebenen Muster binnen Jahresfrist gebaut werden, zuvorderst von aller Einquartierung und Wachten

befreit seien, daß sodann denen, welche also bauten, das dazu benötigte Holz aus den herrschaftlichen Waldungen zu zwei Drittel frei angewiesen und gegeben, das Steinbrechen auch an allen Orten, wo es ihnen am besten gelegen war, ohne Entgeld frei gestattet, sodann jedes 1000 Backsteine zum höchsten für 4 Fl. geliefert, sodann das Eisen aus dem Oberfürstentum Hessen und zwar jeder Zentner um 2¹/₂ Thaler auf herrschaftliche Kosten hierher geschafft, und dann auch soviel wie möglich den Bauhandwerkern eine gewisse Taxe vorgeschrieben werden solle.“ Es war ferner zugesagt, daß die also erbauten Häuser auf drei Jahre von allen Reallasten und deren Einwohner drei Jahre lang von allen Personallasten befreit seien, namentlich auch ihnen die Tranksteuer frei gelassen werden solle. Trotz dieser glänzenden Baubedingungen wollte es mit der Stadterweiterung, die Landgraf Ludwig VI. plante, nicht recht vorwärts gehen.

(Fortsetzung folgt)



*Ihr Partner in allen
Versicherungs- und Versorgungsfragen*

Bernd Graf

Messeler Straße 8
6100 Darmstadt-Arheilgen

Telefon
06151/371073

**DBV + PARTNER
VERSICHERUNGEN**

PROGRAMM

Samstag, 30.06.90, 15.00 Uhr

Wasser und Abwässer im Darmstädter Westwald (Veranstaltet gemeinsam mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, mit BUND und mit der Arbeitsgruppe Westwald unter Führung von Prof. Dr. Reiner Wackermann, Dr. Alfred Rosenstock und Dr. Peter Harres); unser HEAG-Sonderbus fährt um 15.00 Uhr von der Westseite des Mathildenplatzes ab. Ein Fußmarsch von etwa 3 Stunden wird uns von der Bergschneise/Eschollbrücker Straße bis zum Darmbach/Rückhaltebecken Triesch führen. Festes Schuhwerk wird empfohlen; für Ältere und Gehbehinderte stellt das Forstamt einen UNIMOG bereit. Unkostenbeitrag DM 3,00 (für Rentner und Kinder DM 1,00). – Bitte Anmeldung auf nebenstehender Postkarte!

Mittwoch, 04.07.90, 11.00 Uhr

Verleihung der Ernst-Hofmann-Medaille an Baudirektor a.D. Georg Zimmermann im Schloßmuseum. – Bitte Anmeldung auf nebenstehender Postkarte!

Samstag, 28.07.90, 15.00 Uhr

Martinskirche und Michaeliskirche (Treffpunkt Martinskirche).

Samstag, 25.08.90, 15.00 Uhr

Das Martinsviertel und sein Grün (Parks und Hinterhöfe). – Führung Prof. Dr. Werner Zimmer und Martin Zimmer; Treffpunkt Kiosk Kantplatz.

Samstag, 01.09.90

Tagesfahrt nach Fulda. – Im nächsten Heft genauere Angaben samt Anmeldekarte.

Samstag, 29.09.90, 15.00 Uhr

Die Häuser des Arbeiterbauvereins im Martinsviertel. – Führung Dr. Hanne Wittmann; Treffpunkt Ecke Frankfurter Straße/Emilstraße.

Samstag, 27.10.90, 15.00 Uhr

Sankt Elisabeth, Thomaskirche und eventuell Bahaitempel. (Überbrückung längerer Wegstrecken mittels Privatautos).

**INSERIEREN
UND
UNTERSTÜTZEN**

Anzeigen in „Schützt Darmstadt“ sind ihren Preis Wert.

Wir finanzieren, was Sie renovieren!

Ob es darum geht, dem unansehnlich gewordenen Treppenaufgang mit neuem Verputz alten Glanz wiederzugeben, das Treppengeländer zu erneuern, die schöne Stuckdecke auszubessern oder einen neuen, wetterfesten Außenputz aufzutragen – die finanziellen Mittel bekommen Sie von uns. Schnell und problemlos. Der Geldberater bei uns rechnet Ihnen gern Ihre Vorteile aus.



Sparkasse Darmstadt
Die Leistungsstarke



----- BITTE AUSSCHNEIDEN -----

Hiermit melde ich mich an zur Verleihung der Ernst-Hofmann-Medaille an Herrn Baudirektor a.D. **Georg Zimmermann**, für Mittwoch, den 04.07.90, 11 Uhr im Schloß (Eingang Schloßmuseum)

.....
Datum

.....
Unterschrift

Hiermit melde ich mich an zur Fahrt in den Westwald.

.....
Datum

.....
Unterschrift